

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCEB Latein

Grammatik

LEHRBUCH

- 20-3** *Lateinische Grammatik* : ein Repetitorium mit besonderer Berücksichtigung des Verbs / von Fritz Fajen. - [Nachdruck]. - Ditzingen : Reclam, 2018 [2020]. - 103 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19782 : Fremdsprachentexte Latein) (Reclam-Fremdsprachentexte). - Ersch. auch als Teil von: Sprachtrainings-Paket Latein. - 2020. - ISBN 978-3-15-030072-5 : EUR 18.00. - ISBN 978-3-15-019782-0 : EUR 4.40
[#7028]

Dieses kurzgefaßte Repetitorium „wendet sich in erster Linie an Schüler und Studenten, die sich auf eine Prüfung vorbereiten und das gebotene Wissen so schnell wie möglich wiedergewinnen müssen“ (*Vorbemerkung*, S. [9])¹ – und läßt den Rezensenten, dessen Schulzeit und Studium schon erhebliche Zeit zurückliegt, ziemlich ratlos zurück: Sollte man mit dieser Grammatik tatsächlich (in kurzer Zeit!) das Ziel erreichen, eine schriftliche oder mündliche Prüfung im Lateinischen – und das dürfte doch wohl immer noch im Kern eine Übersetzungsleistung meinen – erfolgreich zu bestehen?

Die besondere Berücksichtigung des Verbs erreicht der Verfasser insbesondere durch den Kniff, den Mittelteil seines Werkes mit *Teil 2: Die Syntax des Verbs* (S. [37] - 82)² zu überschreiben – außer in den Kopfzeilen ist der Begriff ‚Verb‘ auf den 46 Seiten dieses zentralen Abschnitts nicht weiter anzutreffen.³

¹ Die Umschlagrückseite schreibt, das Repetitorium ermögliche „gezielte Auffrischung und Prüfungsvorbereitung“.

² Den Rahmen bilden *Teil 1: Die Formen des Verbs* (S. [11] - 35) und *Teil 3: Die Formen des Nomens und des Pronomens* (S. [83] - 99); am Ende steht ein *Sachverzeichnis zu Teil 2: Die Syntax des Verbs* (S. [101] - 103), dessen praktischen ‚Mehrwert‘ gegenüber dem *Inhalt* (S. [3] - 7; vgl. <https://d-nb.info/1155956869/04>) zu bestimmen eines eingängigen Vergleichs bedürfte. Der Druck von 2020 weist noch eine Handvoll Leerseiten auf (S. [104] - [108]), wo bei der Erstauflage 2010 nur eine Seite [104] frei blieb – zusammen mit den Blanko-Seiten [8], [10], [36] und [100] sowie weiteren objektiv-gefühlten ‚Freiräumen‘ auf einzelnen Seiten (sc. S. 35, 82, 95 und 99) hätte es wohl Platz gegeben, zumindest die rund 60 ‚echten‘ Fußnoten des Mittelteils nicht in mikroskopisch kleiner Schrifttype zu setzen.

³ Was hätte auch die Bezeichnung einer Wortart (sc. „Verb“) in einer Syntax oder Satzlehre verloren, wo es in traditioneller Terminologie um Satzglieder oder Satz-

Die „Syntax des Nomens“ (und deren „Regeln“ zumal im Blick auf den „Kasusgebrauch“) bleibt „unbeachtet“, weil diese „zum großen Teil ... einer Wortkunde (wie dem *Standardwortschatz Latein*, Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19780) entnommen werden“ könnte, „welche die *Verwendung* des Vokabulars berücksichtigt“ (*Vorbemerkung*, S. [9]).⁴ Bei solcher ‚gezielten Auffrischung‘ wäre dem Rezensenten bei zeitnah anstehenden Prüfungen überaus unwohl – eine Grammatik ohne Auskünfte zu Genitiv- oder Ablativfunktionen und ‚bewährtem‘ Umgang mit diesen!

Beim Tunnelblick auf kurzfristige Prüfungsrelevanz macht diese **Lateinische Grammatik** einen höchst fragwürdigen Eindruck: Das oder ein „Medium“ als mittleres Genus verbi – neben Aktiv und Passiv –, das „das ältere Genus ist, aus dem sich das Passiv erst erheblich später entwickelt hat“ – ist das auch dem Prüfer so bekannt und geläufig (zumal, wenn die konventionelle Benennung „Deponens“ zu meiden sein sollte; S. 18)? Die besonderen Verwendungsweisen des Imperfekts stets im Auge haben, was beim Übersetzen helfe, Missverständnisse zu vermeiden (S. 45)?⁵ Mehrdeutige Konjunktionen „zu jeder Zeit in dieser Reihenfolge präsent zu haben“ erleichtere „das Übersetzen außerordentlich“ (S. 65)?⁶

funktionen o.ä. geht und Verben vorzugsweise das sog. Prädikat bilden? Und an eine in der Tat ‚besondere‘ Gestaltung der Syntax nach „Verbvalenzen“ (sollte der Rezensent auch nur die Erwähnung dieses Konzepts übersehen haben? Vgl. z.B. **Valenzorientierte lateinische Syntax** : mit Formenlehre, Valenzregister und Lernvokabular / Peter Prestel. - 3., überarb. Aufl. - Hamburg : Buske, 2016. - XI, 314 S. : Ill. ; 23 cm. - (Studienbücher zur lateinischen Linguistik ; 2). - ISBN 978-3-87548-764-0 : EUR 26.90 [#4993]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=8105>) ist hier doch wohl auch nicht auch nur im Ansatz gedacht.

⁴ Vgl. „Im Übrigen sei auf Wortkunde und Lexikon verwiesen“ (S. 23), „Im Übrigen schwankt die Bildung des Genitivs im Laufe der Jahrhunderte, gibt das Lexikon nähere Auskunft“ (S. 88; parataktischer Satzbau des Originals!) und „Über sie [sc. die deklinablen Zahlwörter] gibt das Lexikon die nötige Auskunft“ (S. 99) – derlei Verweis-Formulierungen scheinen dem Rezensenten pädagogisch wenig geschickt selbst im Blick auf (dritte Zielgruppe) „diejenigen, die früher Latein gelernt haben und es noch einmal wissen wollen“ (*Vorbemerkung*, S. [9]; auf der Umschlagrückseite leicht variiert: „gehabt haben“).

⁵ Linear ‚war dabei zu tun‘, iterativ ‚tat immer wieder‘, konativ ‚versuchte zu tun‘ – würde bei der konkreten Übersetzung das deutsche Präteritum „tat“ angestrichen (und „Hintergrundtempus“ leistete als theoretischer ‚Hintergrund‘ – gegenüber dem lateinischen „Erzähltempus“ *Perfekt* – in der mündlichen Prüfung ähnlich gute Dienste)?

⁶ Aufgeführt werden an dieser Stelle „cum“ mit Indikativ (Verweis auf das ‚cum temporale‘, wo man auf den Seiten 57 bis 59 auf ein ‚cum relativum‘, ‚cum iterativum‘, ‚cum coincidens‘ und ‚cum invers[iv]um‘ stößt oder gestoßen wird) bzw. mit Konjunktiv, das als ‚cum narrativum‘, ‚cum causale‘ oder ‚cum concessivum/adversativum‘ „erscheint“ (S. 65) – von der gleichlautenden Präposition mit Ablativ kein Wort! –, und „ut“ mit Indikativ als ‚ut relativum‘, ‚ut causale‘ („oft ironisch“!) und ‚ut temporale‘ bzw. mit Konjunktiv (mit fließendem Übergang zu S. 66) als ‚ut finale‘, ‚ut optativum‘, ‚ut explicativum‘, ‚ut consecutivum‘, ‚ut concessi-

Der Rezensent rät bei dieser Buch gewordenen „Prüfungsvorbereitung“ dazu, sich seinen schulischen oder akademischen Werdegang in Sachen Latein noch einmal dringend zu überlegen (und zumindest die nächste Klassenarbeit wegen Schwindelgefühl und schwerer Kopfschmerzen mit Augenflimmern zu versäumen oder das Examen zu verschieben), und sieht sich selbst letztlich sprachlos angesichts des Programms dieser Neuerscheinung (*Vorbemerkung*, S. [9]): „Dieses Repetitorium soll Gelegenheit geben, schon vorhandene Kenntnisse der lateinischen Grammatik in kurzer Zeit zu wiederholen und zu vertiefen.“⁷

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10421>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10421>

vum‘ und ‚ut interrogativum‘ – wo bleibt der Dritte im Bunde, „quod“ (oder auch „quam“)?

⁷ Auf der Umschlagrückseite, die dem unbefangenen Betrachter ja womöglich als erstes zu Gesichte kommt, beginnt der Klappentext ungekürzt oder bearbeitet mit der Formulierung: „Diese kurzgefasste lateinische Grammatik ist für alle geeignet, die bereits vorhandene Kenntnisse in kurzer Zeit wiederholen und vertiefen wollen – Schüler, Studenten und nicht zuletzt diejenigen, die früher Latein gelernt haben [vielleicht mit einem ähnlichen, nämlich nicht vorhandenen oder zumindest dem Rezensenten nicht bemerkbar-nachvollziehbaren Situations- und Adressatenbezug] und es noch einmal wissen wollen.“